

Zukunft des Waldes sorgt für Diskussion

Natur – Fachleute sind im Gespräch



Mit dem Zustand des Waldes befasste sich eine Diskussionsrunde. Symbol-Foto: pixabay

Kreis Rottweil. Auf Einladung von Sonja Rajsp, Landtagskandidatin von Bündnis 90/Die Grünen, diskutierten mehr als 20 Fachleute und Interessierte über die Zukunft des Waldes. »Letzte Woche hatten wir die Veranstaltung »Zukunft des Bauens«, und da haben wir schon festgestellt, wir wollen mehr mit Holz bauen«, führte Rajsp in den Abend ein. Das erste Statement kam vom grünen Bundestagsabgeordneten Harald Ebner: »Der klimastabile Wald der Zukunft braucht Vielfalt mit mehr Laubbäumen, mehr natürlichem Aufwuchs statt Pflanzung und deutlich weniger Holzentnahme«, so die Kernthese des grünen Naturschutzexperten.

Ebner warf zunächst einen Blick auf den Waldzustandsbericht 2020. Die zuständige Ministerin Julia Klöckner lasse zu, dass der Wald immer weiter sterbe und verteile 1,5 Milliarden Euro als Flächenprämie nach dem Gießkannenprinzip. Bindung an Ökologie und schonende Bewirtschaftung spielten bei Klöckners Hilfen keine Rolle. »Die Förderung muss an ökologische Kriterien gebunden werden«, forderte Ebner. »Nötig sind daher klare Vorgaben für mehr Vielfalt, für mehr Naturnähe und eine schonende Bewirtschaftung«, so Ebner.

Jens Borchers leitet im dritten Jahrzehnt zwei Erwerbsforstbetriebe zwischen Schwarzwald, Alb und Allgäu. Diese haben eine vielhundertjährige Tradition. Für die Eigentümerfamilien besaß und besitze der Wald zu allen Zeiten sehr hohe Bedeutung als Einkommensquelle, betonte er. Borchers sagte auch: Eine einfache Lösung gebe es nicht. Volker Ziesling von der Initiative »Waldwende jetzt« schlug andere Töne an: »Die fortlaufenden Holzentnahmen erodieren den Wald von innen heraus und schränken damit seine Leistungsfähigkeit bezüglich Klimaschutz, Grundwasserspeicherung, Biodiversität und CO₂- Bindung deutlich ein.« Er forderte, den schwerkranken Patienten Wald in Ruhe zu lassen.

Im Rahmen einer Diskussion betonte Rajsp, dass es nicht darum gehe, mit grüner Politik die Waldwirtschaft an den Pranger zu stellen. Ziel sei es, die Waldsituation zu analysieren und im Dialog zu gemeinsamen Lösungen zu kommen. Einig war sich die Runde, dass man noch lange nicht ausdiskutiert habe. Weiter geht es mit einer gemeinsamen Begehung eines Forstes in der Gegend. Geplant ist auch ein Termin im Rahmen einer Sitzung der Grünen Landesarbeitsgemeinschaft Landwirtschaft, ländlicher Raum und Ernährung in Stuttgart.

Einen Mitschnitt der Veranstaltung findet man auf dem Youtube-Kanal von Sonja Rajsp.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.